

Das Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: Vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 1/2 Sgr

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

- Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Marseille, 20. August. (A. H.) Die „Presse d'Orient“ sagt, dass vor dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen, Hr. von Talleyrand in der Hauptstadt der Walachei eine Huldigung mit Festen, Triumphzügen, Anreden der Municipalität und des Bischofs und Vivats auf den Kaiser der Franzosen und die Schutz-Mächte dargebracht wurde. — Türkische Soldaten griffen zu Constantinopel einen Französischen Officier von Ajaccio an. — Die Berichte aus Jerusalem vom 1. August sprechen von abermaligen blutigen Unruhen im Gebirge und man besorgte eine Ausdehnung dieser Unruhen. — Zu Tanis fanden 50 Verwundete Aufnahme beim Französischen Consul, welcher darauf drang, dass die Ordnung durch Truppen aufrecht erhalten und Verhaftungen vorgenommen werden. — Das Evolutions-Geschwader war am 19. noch nicht wieder in Toulon eingetroffen. — Den Genuesischen Journalen zufolge wechseln die Regierungen von Piemont und Neapel ziemlich gereizte Noten ans und wäre ein Bruch zwischen beiden Regierungen nicht unmöglich.

Madrid, 20. August. (A. H.) Die Journale versichern, dass man sich im Ministerium mit Prüfung mehrerer Ansuchen der Havanaer Corporationen, bezüglich Herabsetzung des Einfuhrzolls auf Mehl, auf 5 1/2 Piaster, befasst.

Triest, 21. August. (O. C.) Der Herzog von Modena ist gestern Abends mit Eilzug von Wien eingetroffen und sogleich mit dem Lloydampfer nach Venedig abgereist. Der Tunisische Gesandte Sidi Ismail Sabtab ist gestern Abends von hier nach Wien abgegangen. Der Papst hielt am 18. d. Mts. Abends seinen Einzug in Florenz.

Triest, 21. August. (O. C.) Caffee stille, und schwach behauptet. Zucker für Raffinerien etwas niedriger. Egyptische Baumwolle in Folge von Zufuhren etwas billiger; andere Sorten vernachlässigt. Oel, ordinäres niedriger, Spiritus steigend. Weizen still, preishaltend. Mais starke Zufuhr, Lieferungswaare gesucht.

Konstantinopel, 15. August. (O. C.) Schamy wurde vom General Rudanowsky genöthigt, die Festung Temir Kan wieder zu räumen. Der Englische Gesandte Murray wurde in Teheran mit Auszeichnung empfangen; er verlangte nachdrücklich die noch nicht erfolgte Räumung von Herat.

Berlin, 23. August.

Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten aus St. Petersburg beabsichtigt Kaiser Alexander bereits am 2. September von Peterhof aus die Reise nach Deutschland anzutreten und am 5. in Berlin einzutreffen. Er wird sonach noch frühzeitig genug hier anlangen, um den Manövern bei Halle beiwohnen zu können. Während seiner Anwesenheit in Berlin wird der Kaiser das Russische Gesandtschaftspalais bewohnen.

Während der Dauer des seit 1854 geführten Rechtsstreits über die Berechtigung des Prinzen Alexis von Hessen-Philippsthal-Barchfeld, zur Führung des Landgrafentitels ist von Seiten der Kurhessischen Regierung die Auszahlung der dem Prinzen zustehenden Apanage nicht erfolgt, weil sie die Ausstellung der Quittungen wegen des darin enthaltenen Prädicats „Landgraf“ nicht anerkannte. Nachdem nun seitens des Kurfürsten die Anerkennung des Landgrafentitels erfolgt ist, wird nachträglich auch die Auszahlung der rückständigen Apanagengelder erfolgen.

Nach amtlicher Mittheilung über den Preussischen Postverkehr im zweiten Vierteljahr 1857 wurden befördert Briefpost-Gegenstände 24 Mill. 7529 und ausserdem 12 Mill. 665,247 Exemplare Zeitungen, Gesetzsammlungen und Amtsblätter. Packetsendungen ohne declarirten Werth 2 Mill. 992,730 Stück mit einem Gesamtgewicht von 23 Millionen 996,869 Pfd., mit declarirtem Werth 1 Mill. 669,356 Stück. Die Gesamtzahl der im Geldverkehr beförderten Sendungen betrug 2 Mill. 143,225 mit einem Gesamtgewicht von 2 Mill. 245,659 Pfd. und einem Gesamtwerth von 313 Mill. 243,528 Pfd. An Freimarken und Freicouverts wurden verabreicht im ersten Halbjahr 1857 resp. 6 Mill. 1170 und 2 Mill. 406,643 Stück, wofür verzinnt wurden resp. 229,683 Pfd. 14 Sgr. 10 Pf. und 130,585 Pfd. 26 Sgr. Die gesammte Porto-Einnahme betrug 1 Mill. 812,974 Pfd.

Wie wir vernehmen, sollen von der Nassanischen Regierung einem noch in diesem Jahre zusammen zu berufenden ausserordentlichen Landtage Vorlagen, Betreffs Uebernahme der Rhein-Lahn-Eisenbahn, durch den Staat gemacht werden.

Die Braunschweigische Bank hat den Disconto für Wechsel und Lombard auf 5 1/2 resp. 6 % erhöht.

Bei dem Interesse, welches die finanziellen Zustände Frankreichs nicht nur an und für sich, sondern auch in ihrer Wechselwirkung auf die finanziellen Verhältnisse der übrigen Staaten Europas in Anspruch nehmen, verdient eine so eben im Hübnerschens Verlage in Leipzig erschienene Schrift: „das Creditwesen in Frankreich“ von G. Horn ganz besonderer Beachtung. Die Französische Staatsschuld, die Nationalbank, die Börse, der Credit foncier und mobilier und eine Reihe anderer, auf das Creditwesen in Frankreich eingreifender Verhältnisse und Institutionen werden in der Schrift mit grosser Sachkenntniss und Klarheit behandelt, und ist die gedruckte Schrift allen diejenigen zu empfehlen, die aus wissenschaftlichen oder praktischen Gründen sich mit den finanziellen Zuständen Frankreichs vertraut machen wollen.

Bekanntlich hat sich die Oesterreichische Regierung bei der Emission des National-Anlehens verbindlich gemacht, vor vollständig erfolgter Einzahlung desselben kein neues zu erheben. Der Einzahlungstermin läuft erst Anfangs des Jahres 1858 ab, und dürfte mithin das durch verschiedene Blätter neuerdings verbreitete Gerücht, die Oesterreichische Regierung beabsichtige eine neue Lotterie-Anleihe abzuschliessen, im Falle es nicht gänzlich unbegründet ist, doch mindestens noch ein halbes Jahr auf seine Bewahrheitung zu warten haben.

Wie die „Times“ meldet: ist in London die amtliche Bestätigung der Ermordung des Dr. Vogel zu Wars; der Hauptstadt von Wadal, eingetroffen. Er ward auf Befehl des Sultans geköpft.

Stuttgart, 21. August. Die Versuche unserer Eisenbahnverwaltung, die Locomotiven mit Torf zu heizen, haben bis jetzt sehr günstige Resultate ergeben, und ist es unzweifelhaft, dass diese Heizmethode in Zukunft die kostspielige und das Feuerungsmaterial so enorm steigende Heizung mit Holz verdrängen wird. Unsere reichen Torflager in Oberschwaben werden dadurch erst ihre wahre Bedeutung erhalten, und wird dadurch zugleich der Torf eine umfassende Verwendung auch anderer Art finden, eine Verwendung, die wesentlich unserer minder begüterten Bevölkerung zu Gute kommen wird. — Der, wie ich Ihnen bereits gemeldet, von unserem Finanzministerium projectirte Lagerhof wird, nachdem unsere städtischen Behörden sich damit einverstanden erklärt und vernünftiger Weise auf die von einzelnen Mitgliedern geforderte Entschädigung verzichtet haben, binnen Kurzem und sobald, woran natürlich nicht zu zweifeln, die Allerhöchste Einwilligung erfolgt sein wird, in Angriff genommen werden. Für den Handel und Verkehr unserer Stadt hofft man mit Recht die segensreichsten Früchte, vorausgesetzt, dass die Staatsregierung mit practischem Sinne und ohne bürocratische Voreingenommenheit dabei verfährt und die Desiderien unseres Handelsstandes bei Errichtung des Lagerhofes eingehend berücksichtigt. — Unsere Handelsgesellschaft, die namentlich den Zweck verfolgt, unseren Fabrikanten im Auslande Absatz zu verschaffen, schreitet in erwünschter Thätigkeit fort, und es ist dabei anzuerkennen, dass unsere Staatsregierung auch durch pecuniäre Beihilfe die volkswirtschaftlich erfreulichen Bemühungen derselben unterstützt. — Es hat sich hier eine Actiengesellschaft constituirt, welche die Amblysche Fabrik für Weberei u. s. w. für den Preis von 300,000 fl. käuflich erstanden hat. Es werden 1600 Actien zu 250 ausgegeben und nehmen die hiesigen Hofbanquiers Gebrüder Benedict und Breuning Zeichnungen an. — Will sich Bier in Wein verwandeln lässt, wird künftig der hiesige Weinhändler Laiblin zu beweisen suchen, indem derselbe die vor nicht langer Zeit verkaufte Actienbierbrauerei erworben hat und beabsichtigt, sie in eine Champagnerfabrik zu verwandeln. — Unsere Tuchmesse war im Ganzen befriedigend, von 11,522 Stück Wollgeweben wurden 7830 Stück, jedoch zu sehr hohen Preisen, verkauft; der Umsatz betrug etwa 320,000 fl. — Zu dem in Wien nächstens stattfindenden internationalen Congress für Statistik wird von Seiten unserer Regierung der Finanzassessor Dr. von Sick als Abgeordneter gesendet werden.

Wien, 21. August. Die Behauptung gewisser Blätter, dass die Moldau-Wallachische Angelegenheit mit Umgehung der Divans auf anderweitigen Grundlagen auf einer Conferenz zu Paris geregelt werden würde, ist trotz der Hartnäckigkeit, womit jene Blätter darauf zurückzukommen belieben, völlig unbegründet und ebenso eine Erfindung, wie der angebliche Tadel, den sich un-

ser Internuntius in Constantinopel, Ritter Prokesch von Osten, wegen seiner Haltung den 4 Gesandten gegenüber von dem Grafen Buol zugezogen haben soll. Was jene angebliche Conferenz betrifft, so würde Oesterreich im Verein mit der Pforte und England nie darin willigen, dass die Bestimmungen des Pariser Friedens auf diese Weise verletzt würden, vielmehr auf Grund des Tripelallianz-Tractats vom 15. April v. J. einen Casus belli darin erkennen. Wenn unser Cabinet in Betreff der Bolgrad- und Schlangeninselfrage seiner Zeit in die Pariser sogenannte Nachconferenz einwilligte, so waren die Verhältnisse dabei völlig von dem jetzigen verschiedenen. Damals handelte es sich um Punkte, welche der Pariser Tractat nicht oder nicht deutlich vorgesehen hatte, während in Betreff der Moldau und Wallacherer Tractat vom 30. März v. J. gerade umgekehrt die genauesten und speciellsten Vorschriften festgesetzt hat. Was unsern Internuntius in Constantinopel betrifft, so hat derselbe vollständig seinen Instructionen gemäss gehandelt, und konnte nur, wie geschehen, handeln, dass es sich einmal um die Interpretation des Einberufungsformans handelte, die nur von sämmtlichen Gesandten, nicht aber einseitig in der Weise geschehen müsste, wie sie die vier dissentirenden Gesandten zur Geltung bringen wollten, und dass sodann zweitens die angeblichen Thatsachen überall eines Beweises entbehrten, dass die behaupteten Unregelmässigkeiten in der That und dass sie so stattgefunden hätten. — Die Einwilligung der Preussischen Regierung für Köln, als Versammlungsort des katholischen Vereins, ist zwar am 17. d. Mts. an den Vorstand des Vororts in Linz gelangt, jedoch eben deshalb so spät, dass es einer Nichtbewilligung in der That gleichkommt. Aus diesem Grunde hat denn auch selbst der Pius-Verein in Köln auf desfallsige Anfrage von Linz aus erklärt, dass die Versammlung in Salzburg stattfinden müsse und Köln nicht mehr annehmbar erscheine. — Zur Ergänzung meiner Notizen über unser Militärwesen füge ich noch hinzu, dass die Militärmusik unserer sämmtlichen Armeen aus 142 Capellmeistern, 62 Infanterie-, 14 Grenzfanterie-, 25 Jäger-, 8 Cürassier-, 8 Dragoner-, 12 Husaren- und 12 Ulanen-Capellen, zusammen aus 5000 Mann besteht.

Wien, 21. August. In unserem Handelsministerium werden in diesem Augenblick mit grossem Eifer Massregeln zur Erleichterung der Postverkehr vorbereitet. Zunächst handelt es sich dabei um Herabsetzung des Porto und ist es schon jetzt keinem Zweifel unterworfen, dass die Briefporto-Sätze wesentlich vermindert werden dürften. Den dagegen von finanziellem Gesichtspunkte aus erhobenen Bedenken wurde von dem Minister von Toggenburg die erfahrungsmässige Thatsache entgegengehalten, dass überall da, wo eine Portoermässigung stattgefunden, sich die Briefbeförderung um das Drei- und Vierfache gesteigert habe, und solchen Resultaten für die Staaskasse gegenüber ein jedenfalls nur vorübergehender Ausfall nicht in Betracht kommen könne. Auch in Betreff des Fahrpostporto-Tarifs stehen wesentliche Erleichterungen in Aussicht, sowie namentlich Herabsetzung des Porto für Wechsel und andere Werthpapiere. Bei Gelegenheit der von den Handels- und Gewerbekammern deshalb eingeforderten Gutachten wurde auch beantragt, die Bestellgebühr von 2 kr. zu gleich bei der Francatur entrichten zu können. Dieser Antrag dürfte indessen eine Berücksichtigung nicht finden, da die mit den bezugsberechtigten Postmeister und Postexpedienten in diesem Falle der Vorausbezahlung erforderlichen Abrechnung sich als so zeiträbend darstellen würden. Da übrigens im Werke ist, jene Gebühr abzulösen und den betreffenden Bezugsberechtigten dafür nach einer Durchschnittsberechnung ein jährliches Bauschquantum als Zuschlag zu dem Gehalte zu bewilligen, so wird sich späterhin und da alsdann die Bestellgebühr einen Theil des Porto bilden wird, die Vorausbezahlung derselben mit grösserer Leichtigkeit bewerkstelligen lassen. Eine wesentliche Erleichterung für das correspondirende Publikum ist übrigens schon seit einiger Zeit dadurch bewerkstelligt, dass die Briefe auf den Eisenbahnhöfen bis zum Abgange der Ambulancen resp. bei einzelnen Postämtern wenigstens bis 5 Minuten vor dem Abgange derselben mit den betreffenden Zügen aufgegeben werden können. — Der Bau unseres neuen Börsengebäudes schreitet in erwünschter Weise vor. Derselbe wird bekanntlich einen Theil des ebenfalls im Bau begriffenen Bankgebäudes in der Strauchgasse bilden, und aus einem grossen durch 2 Stockwerke gehenden Saale und acht Nebensälen bestehen. — Das Gouvernement des Königreichs Polen hat bekanntlich den Landbesitzern jetzt die Erlaubniss erteilt, auch bei answärtigen Assecuranz-Gesellschaften ihre Gebäude, Vieh- und Feldinventarien u. s. w. versi-